

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Unterscheidung dieser verwandten Laute für den Taubstummen keiner besonderen Schwierigkeit. Der Laut **m** entsteht, wenn bei geschlossenen Lippen und tönender Stimmritze die Luft durch die Nase ausgestoßen wird. Das Tönen der Stimmritze so wie das Ausströmen der Luft durch die Nase, lasse man den Schüler durch das Gefühl wahrnehmen und fordere ihn auf, dieses nachzumachen, um den Laut **m** hervorzubringen. An diesen knüpft sich der Laut **n**. Man lasse beobachten, daß hier eben so wie bei **m** die Stimmritze töne und die Luft durch die Nase ausgestoßen werde, nur mit dem Unterschiede, daß beim Laute **n** das Ausströmen der Luft aus dem Munde, nicht wie bei **m** durch das Schließen der Lippen, sondern durch die Zunge verhindert werde, die bei geöffneten Lippen zwischen die oberen und unteren Zähne nach der Breite sich legt und dadurch das Ausströmen der Luft durch den Mund hemmt. Auch bei dem Laute **l** muß die Stimmritze tönen, während die Zungenspitze vorn an den Gaumen fest angeedrückt wird.

Schwieriger als die Lippen- und Zungenlaute sind die Gaumenlaute: **g**, **k**, **ch**. Den Laut **g** lernt der Taubstumme am ehesten hervorbringen, wenn man ihn zuerst den Laut **d** von sich geben läßt und dann durch Vorsprechen zeigt, daß er bei **g** nicht die Zungenspitze, sondern die Zungenwurzel an den Gaumen hinaufziehen, andrücken und eben so abschneellen müsse, wie bei **d** die Zungenspitze an die oberen Zähne angeedrückt und dann abgeschneelt wird. Anfangs kann man ihm hiebei zu Hilfe kommen, indem man mit einem Finger den vorderen Theil seiner Zunge niederhält und ihn dabei auffordert, den Laut **d** von sich zu geben. Dadurch wird er gezwungen, die Zungenwurzel hinaufzuziehen, an den Gaumen anzudrücken und wieder abzuschneellen, wie bei **d** die Zungenspitze. Ist er sich dieser Verrichtung auf solche Weise bewußt geworden, so wird er später, wenn sie ihm ohne Beihilfe noch nicht gelingen sollte, wol selbst mit seinen eigenen Fingern die Zungenspitze niederdrücken, damit so die Zungenwurzel an den Gaumen sich fest andrücke und wieder abschneelle. Durch solche Uebung wird es ihm bald gelingen, den Laut **g** ohne alle Beihilfe hervorbringen zu können. An diesen schließt sich der Laut **k**, der durch dieselbe Verrichtung wie **g** hervorgebracht wird, nur daß dabei zugleich mit starker Anstrengung ein Hauch ausgestoßen wird.